Hrsg. Ullrich Junker

Wolkenbruchkatastrophe im Riesengebirge in der Nacht vom 2. zum 3. Juli 1926

© im August 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Warmbrunner Nachrichten

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1,45 Mk., durch die Post 1,40 Mk. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben die Bezieher kein Anrecht auf Nachlieferung.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 25 Pfg., die 3-gespaltene Reklame-Zeile 75 Pfg. bezw. 1.— Mk., tabellarischer Satz bis 100 Prozent Aufschlag. Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn der Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungserhalt bezahlt ist, ebenso erlischt derselbe bei Konkurs od. gerichtl. Beitreibung.

Schriftleitung: Paul Fleischer, Druck und Verlag: Paul Fleischer, Bad Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 3. Fernsprecher 115. Postscheckkonto: Nr. 6746 Breslau.

Nummer 155. Dienstag, den 6. Juli 1926. 45. Jahrgan

Von der Unwetterkatastrophe.

Die Verwüstungen die das ins Tal strömende Wasser angerichtet hat, ist ungeheuerlich Nach den furchtbaren Regengüssen. die am Freitag und in der darauffolgenden Nacht herniedergingen, zeigte auch der Sonnabend ein bedrohliches Gesicht. Sämtliche Feuerwehren der umliegenden Ortschaften wurden alarmiert und eilten den vom Wasser Betroffenen zu Hilfe. Die Staudämme, die sich bisher noch immer als hinlänglich ausreichend erwiesen hatten, konnten den ausströmenden Wassermengen kaum Stand hatten. Was ihre Haltbarkeit vor allem bedrohte, waren die Geröllmassen und die Stämme, die mit ungeheurer Wucht anprallten. Ernste Mienen zeigte die Bevölkerung und als immer neue Schreckensnachrichten zu uns herunter kamen. blickte alles angstvoll zum Himmel, der durchaus kein helles Gesicht aufstecken wollte. Am Sonnabend Abend pilgerte eine Menschenmenge zu den Stätten der Verwüstung Der Verkehr, der am Sonntag einsetzte, verstopfte förmlich die Landstraßen Autos, Wagen, Radler und Fußgänger hatten Mühe aneinander vorbeizukommen. Nach dem wochenlangen Regen

hatte sich der Himmel geklärt und zeigte ein strahlendes Gesicht. Die Hitze, war groß, jedenfalls inmitten der schiebenden und drängenden Menschenmenge unerträglich. Die Straßenbahnen wiesen ebenfalls eine Fülle aus, wie wir sie sonst nur zu unserm Jahrmarkt kennen.

Der Schaden ist entsetzlich, obwohl sämtliche Verwüstungen erst nach Wiederablauf der Wassermassen festgestellt werden können. Schon jetzt kann man sagen, daß der weitaus größte Teil der Ernte vernichtet worden ist. Die Gewalt der Wassermassen läßt sich am besten daraus ersehen, daß in Giersdorf sechs Häuser vollständig vernichtet und eine Anzahl von Gebäuden so schwer beschädigt wurde, daß die Bewohner ihre Wohnstätten fluchtartig verlassen mußten. Auch ein großer Teil des Vieh- und Kleinviehbestandes ist der Überschwemmung zum Opfer gefallen. Der Bevölkerung hat sich starke Erregung bemächtigt.

Wo das Auge hinblickt, nur Verwüstung und Jammer. Die Menschen sind eifrig bei der Arbeit ihre Heimstätten wieder herzustellen. Militär, Feuerwehren und Privatleute unterstützen die Geschädigten so gut es geht, Sammlungen werden an den Unglücksstellen veranstaltet, um die Geschädigten mit Geldmitteln versehen zu können. In den wenigsten Fällen sind sie allein imstande den alten Zustand wiederherzustellen.

An den nicht weggerissenen Brücken stauten sich Holzstämme, Bäume und fortgeschwemmtes Hausgerät zu solchen Massen, daß die Wassermengen sich neue Bahnen suchten und über die Straßen, Wege und Gärten dahinbraus-

ten. Viel Kleinvieh ist ertrunken. Baumstämme von 50 Zentimeter Durchmesser wurden auf die Wege und in die Gärten geworfen. Das Reichswehrregiment aus Hirschberg wurde zur Hilfeleistung in das Überschwemmungsgebiet abkommandiert. Der Eisenbahnbetrieb in dem betroffenen Gebiet ist teilweise unterbrochen, die Landstraßen sind vielfach unfahrbar.

In **Krummhübel** gleichen weite Strecken rechts und links von der Lomnitz einem Trümmerfeld. In Oberkrummhübel ist das Wasser in vieles Land- und Bauernhäuser eingedrungen. Die Wege sind an den Rändern teilweise bis in zwei Meter Tiefe hinabausgerissen. In Querseifen haben sich die Gebirgsbäche neue Flußläufe geschaffen, die metertief sind. Der Schaden in Krummhübel und Brückenberg an den Wegen und Bauten ist noch unübersehbar. Augenzeugen berichten, daß die Wassermassen mit solcher Wucht zur Erde stürzten, als seien Wannen mit großem Schwung ausgeschüttet worden. Die Talsperren wurden überflutet, die Durchlässe verstopft.

Der Niederschlesische Provinzialausschuß hat nach eingehender Beratung über die Hochwasserschäden beschlossen, den Landeshauptmann zu ermächtigen, in gleicher Höhe wie der Staat, zunächst bis zur Höhe von 200 000 Mark, vorläufige Leistungen zur Linderung der dringlichsten Hochwasserschäden, besonders zur Beschaffung von Viehfutter, zu übernehmen.